Großherzoglich
Hessische Zeitung.

No. 62. Darmstadt. Mittwoch, den 3. März **1841.**

Deutsche Bundesstaaten.

Berlin, 27. Febr. S. M. der König haben gestern auf dem hiesigen Schlosse dem aus Kassel hierselbst eingetroffenen kurfürstl. hessischen Generallieut. v. Haynau eine Privataudienz zu ertheilen und aus dessen Händen das Notificationsschreiben S. H. des Kurprinzen und Mitregenten von Hessen in Betreff des Ablebens J. K. H. der Frau Kurfürstin entgegen zu nehmen geruht. (Pr. St.-Ztg.)

München, 27. Febr. Die heutige „Münchener politische Zeitung" enthält eine Reihe von Widerlegungen verschiedener Correspondenzartikel, welche in jüngster Zeit die „Leipziger Allgemeine Zeitung," besonders über die Vorlesungen des geheimen Raths v. Schelling und über die Dorfgemeinde Perlach gebracht hatte, und am Schlusse derselben heißt es: „Dem Vernehmen nach hat die königl. bayer. Regierung durch die erwähnten Artikel sich veranlaßt gesehen, der Leipziger Allgemeinen Zeitung die Spedition der königl. Posten aufs neue zu entziehen, die derselben auf dringendes Bitten des Eigenthümers erst mit dem 1. April des vorigen Jahres wieder bewilligt worden war."

Unsere Infanterie-Regimenter erhalten neue Fahnen, womit dann die zweiten Bataillons, eben so wie die ersten, gleichförmig ausgestattet werden. Die neue seidene Fahne, in einem weiß und blau geständerten Viereck von vier Schuh Quadratseite, wird auf beiden Flächen mit Seide gestickt, und wird in der Mitte das k. baierische Wappen mit einem Eichenkranze, und in den Ecken den königlichen Namenszug nebst Krone, gleichfalls mit einem Eichenkranze, führen. Auf die Stangenspitze kommt ein vergoldeter Löwe von Erz. Später sollen auch die Standarten der Kuirassier-Regimenter verändert werden. (N. C.)

Stuttgart, 1. März. S. Kais. H. der Herzog von Leuchtenberg ist gestern Nachmittag zum Besuche der königlichen Familie hier angekommen. (S. M.)

Mannheim, 1 März. Von heute an hört der Dienst des Eilwagens zwischen hier und Heidelberg auf und die Passagiere werden auf der Eisenbahn mittelst Verwendung eigener Wagen und Conducteurs weiter befördert. — Vor einigen Tagen ist die aus der Reserve einberufene Mannschaft in der hiesigen Garnison eingerückt, und die Waffenübungen werden sowohl bei dem Linieninfanterie- wie bei dem Dragenerregiment lebhaft betrieben. (M. J.)

Kassel, 28. Febr. J. H. die Prinzessin Karoline sind auf kurze Zeit nach Meiningen abgereist. In Begleitung J. Hoh. befinden sich die Schlüsseldame, Fräul. v. Stockhausen und der Kammerherr S. H. des Kurprinz-Mitregenten, Frhr. v. Hanstein-Knorr. (Kass. Ztg.)

Wiesbaden, 24. Febr. Die Allg. Ztg. sagt: „Ems steht in diesem Jahr eine glänzende Saison bevor. Mit Bestimmtheit kann versichert werden, daß die Kaiserin von Rußland mit der Großfürstin Alexandra diese heilbringenden Quellen in dieser Saison wieder besuchen wird. Nach einem vielfach verbreiteten Gerücht soll auch die Prinzessin Friedrich der Niederlande, die Königin von Griechenland, und der König und die Königin von Preußen Ems mit ihrer Gegenwart zu beehren beabsichtigen."

Frankreich.

* **Paris**, 28. Febr. Der aus Berlin angelangte Gesandte, Graf Bresson, hat vorgestern eine lange Unterredung mit Hrn. Guizot gehabt und sich hierauf mit diesem zum Könige begeben, wo er über eine Stunde verweilte. Man hofft, daß er über die wahre Stimmung in Deutschland, die ihm wohl bekannt seyn kann, richtige Ansichten verbreiten und so zur Erhaltung des Friedens beitragen werde. Der Graf hat der Herzogin von Orleans Briefe von ihrer Familie und von der Prinzessin von Preußen mitgebracht, welche sich stets mit der Herzogin im Briefwechsel befindet. — In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer hat Hr. Jouffroy, der Berichterstatter über die geheimen Fonds, ein Resumé der bisherigen Verhandlung gegeben. Er erläuterte, daß er unter der von ihm getadelten, allzu ausschließlich französischen Politik des Hrn. Thiers nur die verderbliche ehrgeizige und kriegerische, die Rechte anderer Nationen mißachtende Politik verstanden habe. Die stärksten Vorwürfe hatte Hr. Thiers in der vorgestrigen Sitzung noch von Hrn. Denis, Mitglied der Commission, erhalten. Dieser tadelte überhaupt das Benehmen der Opposition sehr energisch. Hr. Piscatori forderte gestern das Ministerium zur Erklärung auf, ob es bei der Politik einer bewaffneten Isolirung beharren wolle? Hr. Guizot erwiederte aber mit fester Stimme, daß er nichts zu antworten habe und nichts antworten werde. Den Hrn. Thiers beschuldigte Guizot, den Krieg gewollt und doch nachher gesagt zu haben, daß er ihn nicht gewollt hätte. Das Merkwürdigste in dieser ganzen bisherigen Debatte ist, daß Hr. Thiers sich unschuldig stellte und that, als ob er gar keinen eigenen Willen gehabt hätte in der orientalischen Sache, sondern nur den der Kammer habe ausführen wollen!! — Auch Hr. Odillon-Barrot sprach noch, die Linke vertheidigend. Ihm entgegnete Hr. Dufaure, sich dem Ministerium anschließend. Diesem Redner, der einen Uebergang der gemäßigten Linken zur Regierungspartei machen zu wollen scheint, zollt das Journal des Debats, nebst Hrn. Guizot, besondere Lobsprüche. Es ist entzückt über den Ausgang der Debatte. Das Gesetz über die geheimen Fonds wurde mit 235 gegen 145 Stimmen, also einer Majorität von 90 angenommen. Die Debats sehen darin eine eclatante Verdammung der Politik des Hrn. Thiers und Billigung des jetzigen Regierungssystems. Auch die „Presse" ist sehr vergnügt und sagt: endlich haben wir wieder einmal eine Sitzung, über die man anständig berichten kann! Die von Hrn. Piscatori an Guizot gerichtete Frage wird als ein diesem von Hrn. Thiers gelegter Fallstrick angesehen.

Der Herzog von Orleans ist am 23. Mittags in St. Omer eingetroffen. Nach dem Empfang der Behörden begab sich der Prinz, in Begleitung von Detachements der Nationalgarde und der Linie, nach Calais, um den König Leopold zu empfangen, dessen Ankunft von Dover gemeldet worden war. Se. Maj. traf 1½ Uhr ein, nachdem seine Einfahrt mit 101 Kanonenschüssen begrüßt worden war. Abends, 6 Uhr, fand ein Diner im Hotel Dessin, zu welchem Se. Maj. die ersten Civil- und Militärbehörden hatte einladen lassen, statt. Noch am selbigen Abend reiste der Kronprinz nach St. Omer zurück. Der König der Belgier begab sich am nächsten Morgen nach Ostende, um von dort auf der Eisenbahn nach Brüssel zu fahren.

Die Pr. St.-Ztg. schreibt vom 19. Febr.: Die europäische Politik wird einen großen Schritt vorwärts gethan haben, wenn die öffentliche Meinung endlich dahin gelangt seyn wird, die Parteien, welche sich bei uns herumtummeln, nach ihrem wahren Werthe zu würdigen. Auf meinen verschiedenen Reisen habe ich Gelegenheit gehabt, mich zu überzeugen, daß man im Auslande in dieser Beziehung viel besser unterrichtet ist, als man gewöhnlich in Frankreich glaubt; allein ich habe auch gesehen, daß, während man der Gegenwart Gerechtigkeit widerfahren läßt, man selbst in Deutschland nicht alle Besorgniß zu verbannen weiß, daß wir in die blutige Anarchie des Convents zurückfallen möchten, woraus für uns die unvermeidliche Nothwendigkeit einer

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT
http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Za-90-1841-Bd-1/0289
Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt